

Haushaltsrede 2026

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt,

zur Vorbereitung auf diese Haushaltsrede habe ich noch einmal auf meine Reden der vergangenen Jahre zurückgeblickt. Der Kern war stets derselbe: Wir müssen gemeinsam handeln. Wir müssen Verantwortung übernehmen. Und wir müssen ehrlich anerkennen, dass über Jahrzehnte hinweg notwendige Pflichtaufgaben vernachlässigt wurden – mit spürbaren Folgen für unsere Infrastruktur und unsere finanzielle Leistungsfähigkeit.

Schon damals habe ich gesagt: Es reicht nicht, Probleme zu beschreiben. Wir müssen konsequent handeln, Prioritäten setzen und weitere Maßnahmen ergreifen, um die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt zu sichern. Und ich habe mit voller Überzeugung betont: Wir werden das gemeinsam schaffen.

Zu dieser Überzeugung stehe ich weiterhin.

Nachhaltig in unsere Pflichtaufgaben zu investieren, ist und bleibt der richtige Weg – mit einem klaren Blick auf die kommenden Jahrzehnte. Nachhaltigkeit bedeutet dabei nicht nur zu bauen, sondern auch die laufenden Betriebskosten realistisch zu kalkulieren um diese dauerhaft tragen zu können.

Die Investitionen in unsere Grundschule und in den Katastrophenschutz, insbesondere in den Neubau des Feuerwehrhauses, sind keine freiwilligen Prestigeprojekte. Sie sind Kernaufgaben einer Kommune. Bildung und Sicherheit gehören zur Daseinsvorsorge – und diese Verantwortung können und dürfen wir nicht aufschieben.

Immer wieder wurde eingewandt, wir könnten uns das nicht leisten. Gleichzeitig wurde für freiwillige Leistungen geworben, so wichtig und sympathisch sie auch sein mögen. Doch bei allen unterschiedlichen politischen Auffassungen muss eines klar sein: Freiwillige Leistungen dürfen Pflichtaufgaben niemals vorangestellt werden.

Demokratie lebt von unterschiedlichen Meinungen. Was jedoch nicht helfen kann, ist ein selektiver Umgang mit Fakten. Wirtschaftlichkeitsberechnungen wurden beauftragt, Mittel eingesetzt – und wenn Ergebnisse nicht ins eigene Bild passten, wurden sie infrage gestellt. Das verunsichert Bürgerinnen und Bürger und erschwert sachliche Entscheidungen.

Sehr verehrte Ratskollegen,
liebe Bad Iburger Bürgerinnen und Bürger,

um dorthin zu gelangen, mussten in den vergangenen Jahren zahlreiche, teils schmerzhaft Entscheidungen getroffen werden – von der Freibaddiskussion über Hallennutzungsgebühren und Anpassungen in der Grünpflege bis hin zur Neuausrichtung des Baumwipfelpfades und den finanziellen Auswirkungen der Landesgartenschau.

Wir haben unseren Bürgerinnen und Bürgern einiges zugemutet. Kritik war dabei nachvollziehbar und gehört zur politischen Verantwortung dazu. Auch ich habe sie persönlich erfahren. Doch ich bin überzeugt: Diese Entscheidungen waren notwendig, um unsere Stadt strukturell zu stabilisieren.

In den vergangenen Jahren haben wir konsequent unter dem Leitgedanken der finanziellen Nachhaltigkeit gehandelt. Jede Maßnahme wurde mit Blick auf die langfristigen Auswirkungen für unseren Haushalt getroffen. Und heute können wir feststellen: Unsere Konsolidierungsmaßnahmen greifen.

Dies zeigt in hervorragender Weise die Auswertungen, welche ich hier an der Wand zeige:

Ergebnishaushalt				
Jahr	Plan/Ansatz	Ergebnis	Bemerkungen	Differenz
2022	147.900 €	109.568 €		-38.332 €
2023	129.000 €	22.379 €		-106.621 €
2024	48.200 €	406.440 €		358.240 €
2025	94.800 €	463.469 €	lt. Prognose 12/25	368.669 €
2026	626.500 €			
		1.001.856 €		581.956 €
2022 - 25	419.900 €	1.001.856 €		581.956 €

Finanzhaushalt (Finanzmittelveränderung)				
Jahr	Plan/Ansatz	Ergebnis	Bemerkungen	Differenz
2022	-217.700 €	2.162.953 €		2.380.653 €
2023	-196.400 €	-1.539.158 €		-1.342.758 €
2024	-360.800 €	846.520 €		1.207.320 €
2025	-298.300 €	1.889.774 €	vor JA-Arbeiten	2.188.074 €
2026	385.200 €			
		3.360.089 €		4.433.289 €
2022 - 25	-1.073.200 €	3.360.089 €		4.433.289 €

Wie ich finde, eine grandiose Entwicklung der letzten Jahre. Zudem zeigt der Haushalt 2026, der heute zur Verabschiedung ansteht, mittelfristig eine positive Entwicklung – deutlich positiver, als noch vor wenigen Jahren prognostiziert. Das ist kein Zufall, sondern das Ergebnis klarer Prioritäten, Disziplin und gemeinsamer Anstrengungen. Wir sind auf dem richtigen Weg.

Gleichzeitig gibt es keinen Anlass zur Selbstzufriedenheit. Wir stehen weiterhin vor Risiken und Unsicherheiten – strukturelle Herausforderungen, Preisentwicklungen, politische Rahmenbedingungen auf Landes- und Bundesebene. Hinzu kommen Faktoren, die wir nur begrenzt beeinflussen können, wie die Entwicklung der Gewerbe- und Einkommensteuer oder konjunkturelle Schwankungen.

Deshalb gilt: Ja, wir dürfen heute feststellen, dass sich unsere Lage besser entwickelt als erwartet. Aber wir dürfen uns nicht zurücklehnen. Wir müssen den eingeschlagenen Kurs konsequent fortsetzen, weiterhin verantwortungsvoll wirtschaften und klare Prioritäten setzen.

Aus Verantwortung gegenüber unserer Stadt werde ich deshalb diesem Haushalt heute klar und deutlich zustimmen.

Ich verspreche Ihnen, dass ich auch weiterhin alles daransetzen werde, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen erfolgreich fortzuführen. Dafür bitte ich um die Unterstützung des Rates, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung sowie um das Vertrauen und die Mitwirkung unserer Bürgerinnen und Bürger.

Zum Schluss gilt mein besonderer Dank der Verwaltung. Die vergangenen Jahre waren geprägt von hoher Arbeitsbelastung, öffentlicher Diskussion und finanzieller Unsicherheit. Das fordert Geduld, Professionalität und Einsatz – Tag für Tag. Als Hauptverwaltungsbeamter weiß ich, was dort geleistet wird, und dafür spreche ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen ausdrücklichen Dank aus.

Lassen Sie uns diesen Weg weiterhin gemeinsam gehen – mit Sachlichkeit, Verantwortungsbewusstsein und Zuversicht.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.